



METHODENBERICHT
zum Lehrforschungsprojekt

„Gesundheit und soziale Ungleichheit“

Eine Erhebung im Rahmen
der Lehrveranstaltung ‚Empirische Sozialforschung I + II‘
im Wintersemester 2020/2021

Dr. Ferdinand Geißler

Januar 2021

Inhalt

1. Vorbemerkungen	2
2. Erhebungsinstrument	2
3. Pretest.....	3
4. Feldzeit der Haupterhebung, Befragungsdauer und Interviewerstamm.....	3
5. Grundgesamtheit und Auswahlverfahren	3
6. Ausschöpfung, Abbrüche und Stichprobenbeschreibung	4
7. Gewichtung.....	5
8. Datensatzerstellung, Anonymisierung und weitere Hinweise	6

1. Vorbemerkungen

Am Lehrbereich für Empirische Sozialforschung der Humboldt-Universität zu Berlin wurde im Rahmen der Methodenausbildung der Hauptfachstudierenden der Sozialwissenschaften vom 14.12.2020 bis 03.01.2021 in ganz Deutschland eine Online-Erhebung zum Thema „Gesundheit und soziale Ungleichheit“ durchgeführt. Die Befragung ist Teil des jährlich stattfindenden Lehrforschungsprojekts „Empirische Sozialforschung I+II“¹, welches sich als Pflichtveranstaltung an Bachelor-Studierende im zweiten und dritten Fachsemester richtet. Ziel der Lehrveranstaltung ist es sowohl methodische Kompetenzen als auch praktische Erfahrungen bei der Konzeption und Durchführung empirischer Untersuchungen zu vermitteln. Die Studierenden durchlaufen dabei den gesamten Forschungsprozess von der Theoriebildung und Hypothesengenerierung, über die Konzeptspezifikation und Erstellung eines praxistauglichen Fragebogens, bis hin zur Datenerhebung und –auswertung.

Tabelle 1: Kurzbeschreibung der Untersuchung

Art der Befragung:	Online-Erhebung
Erhebungsinstrument:	gemeinsamer standardisierter Fragebogen
angestrebte Grundgesamtheit:	deutschsprachige Wohnbevölkerung mit Wohnsitz in Deutschland ab einem Alter von 18 Jahren
Feldzeit:	14.12.2020 bis 03.01.2021
Auswahlverfahren:	Offene Erhebung
Effektiver Bruttoansatz:	N = 1604
Bereinigter Stichprobenansatz: (ohne neutrale Ausfälle)	N = 1593
Realisierte Samplegröße:	N = 1160
durchschnittl. Befragungsdauer:	27:43 Minuten (Median).

2. Erhebungsinstrument

Das für die Online-Erhebung verwendete standardisierte Fragebogeninstrument fußt weitgehend auf der Vorarbeit der 28 Arbeitsgruppen des Seminars „Empirische Sozialforschung I +II“ im Sommersemester 2020. Innerhalb des vorgegebenen Themenbereichs „Gesundheit und soziale Ungleichheit“ entwickelte jede Arbeitsgruppe auf Basis ihrer theoretischen Vorüberlegungen zunächst einen eigenen standardisierten Fragebogen, welcher neben den inhaltlich-thematischen Aspekten auch standarddemographische Fragen beinhaltete.

Die Fragebögen der Arbeitsgruppen dienten als Grundlage für ein gemeinsames Erhebungsinstrument (im Folgenden kurz das Erhebungsinstrument) des Gesamtkurses. Dieses Erhebungsinstrument, welches von den Kursverantwortlichen erstellt wurde, berücksichtigt die von den Arbeitsgruppen konstruierten Frageinstrumente, redigiert sie leicht und verbindet sie in einer sinnvollen Dramaturgie. Mit der

¹ <https://www.sowi.hu-berlin.de/de/lehrbereiche/empisoz/lehreneu/basic/beschreibung>

Erhebungs-Software der Firma questback wurde daraufhin auf Basis des ausgearbeiteten Erhebungsinstruments ein Online-Fragebogen programmiert.

3. Pretest

Nach der erfolgten Programmierung des Erhebungsinstruments wurde im Zeitraum vom 25.11.2020 bis 29.11.2020 ein Pretest unter Feldbedingungen durchgeführt. Der Zweck des Pretests bestand in erster Linie darin, eine Evaluation des Erhebungsinstruments im Hinblick auf den Ablauf, die Dauer und das Frageverständnis vorzunehmen. Zudem konnten technische Probleme, die durch vereinzelt fehlerhafte Programmierungen bedingt waren, entdeckt und anschließend behoben werden. Insgesamt wurden während des Pretests 123 vollständige Fragebögen ausgefüllt. Die mittlere Befragungsdauer lag bei 34:36 Minuten (Median). Auf Basis der Ergebnisse wurde das Erhebungsinstrument gekürzt, um die Dauer des Interviews auf etwa 30 Minuten zu verkürzen. Zudem wurden einzelne Frageformulierungen verändert und Fragen, die zu geringer Varianz im Antwortverhalten führten, durch andere Frageformulierungen ersetzt.

4. Feldzeit der Haupterhebung, Befragungsdauer und Interviewerstamm

Die Feldzeit der Haupterhebung begann am 14.12.2020 und lief bis zum 03.01.2021. Die verwendete Erhebungs-Software erlaubt eine sehr zuverlässige Messung der Interviewdauer. Das arithmetische Mittel der Befragungsdauer liegt bei 31:36 Minuten. Allerdings handelt es sich beim arithmetischen Mittel um ein Maß der zentralen Tendenz, das recht sensibel auf Ausreißer reagiert. Einzelne Interviews, die länger als 45 Minuten und im Extremfall länger als 60 Minuten in Anspruch nahmen, verzerren diese Kennzahl nach oben. Als weiteres und weniger sensibles Maß eignet sich daher der Median. Dieser ergibt eine durchschnittliche Befragungsdauer von 27:43 Minuten. Dies ist insgesamt als vergleichsweise überdurchschnittliche Befragungsdauer zu beurteilen.

Die Feldphase unterlag der fortlaufenden Supervision durch die am Lehrforschungsprojekt beteiligten studentischen Mitarbeiter/innen und Kursverantwortlichen. Während der Feldphase erfolgten regelmäßige formale Überprüfungen der bereits erhobenen Daten. Auf diese Weise konnten Programmierfehler oder technische Komplikationen frühzeitig erkannt und behoben werden.

5. Grundgesamtheit und Auswahlverfahren

Die angestrebte Grundgesamtheit der Online-Erhebung stellt die deutschsprachige Bevölkerung mit Wohnsitz in Deutschland ab einem Alter von 18 Jahren dar. Aufgrund der Pandemie-bedingten Umstellung von einer ursprünglich angedachten telefonischen Erhebung auf eine Online-Erhebung, musste der Stichprobenzugang mit weitreichenden Konsequenzen angepasst werden.

Anders als bei der geplanten telefonischen Erhebung, konnte bei der Online-Erhebung keine Zufallsauswahl der Befragte erfolgen. Stattdessen wurden alle 144 Studierenden, die an dem Kurs teilnehmen, gebeten, über persönliche Netzwerke auf die Erhebung aufmerksam zu machen und die Informationen zur Teilnahme an der Umfrage möglichst breit zu streuen.

Dies hat zur Folge, dass die realisierte Stichprobe nicht als repräsentativ angesehen werden kann, da die Auswahlwahrscheinlichkeit für die Teilnahme an der Erhebung für diesen Auswahlprozess nicht ermittelbar ist.

6. Ausschöpfung, Abbrüche und Stichprobenbeschreibung

Insgesamt wurde die Startseite der Umfrage während der Feldzeit 3227 Mal aufgerufen. Davon haben 1593 den Datenschutzrichtlinien zugestimmt und die Umfrage gestartet. 11 Personen haben bewusst den Datenschutzrichtlinien widersprochen und nicht an der Umfrage teilgenommen. Die übrigen Personen haben das Browser-Fenster wieder geschlossen ohne die Umfrage zu starten oder den Datenschutzrichtlinien zu widersprechen. Es ist anzunehmen, dass von den 3227 Aufrufen der Umfrageseite häufig mehrere Aufrufe auf eine Person entfallen. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn eine Person zunächst dem Link zur Umfrage folgt, um zu sehen, um was es sich handelt und sich dann dazu entscheidet zu einem späteren Zeitpunkt an der Erhebung teilzunehmen und hierfür den Link erneut aufruft.

Von den 1593 begonnenen Fragebögen, wurden 1132 und somit rund 71,1 Prozent vollständig ausgefüllt. Hinzu kommen weitere 28 Fragebögen, bei denen die Umfrage bei der letzten Frage der Erhebung (Einkommensabfrage) abgebrochen worden ist. Auch diese Fälle werden mit einem fehlenden Wert bei der Einkommensabfrage als vollständige Interviews gezählt. Somit ergeben sich insgesamt 1160 vollständige Fragebögen. Somit liegen für die Analysen 72,8 Prozent der begonnenen Fragebögen vollständig vor. Die Abbruchquote der Erhebung ist angesichts der langen Erhebungsdauer als recht gering einzuschätzen und begründet sich vor allem darin, dass viele der Befragte aus den persönlichen Netzwerken der Kursteilnehmenden stammen und somit offenbar eine hohe Bereitschaft vorlag an der Umfrage teilzunehmen. Die insgesamt 461 Abbrüche erfolgten in der Regel recht früh im Fragebogen: 18,0 Prozent aller Abbrüche geschahen bereits auf der allerersten Umfrageseite – auf den ersten sechs Umfrageseiten waren es zusammen 41,9 Prozent aller Abbrüche.

Mit Blick auf die Zusammensetzung der Teilnehmenden lässt sich festhalten, dass diese in ihrer Verteilung in mehreren wichtigen Merkmalen deutlich von der Grundgesamtheit abweichen. Um dies zu veranschaulichen, bietet sich ein Vergleich der Stichprobenzusammensetzung mit ausgewählten demographischen Merkmalen an, für die die Verteilung in der Grundgesamtheit bekannt ist. Tabelle 2 enthält Informationen zur Repräsentativität der Stichprobe im Hinblick auf die Merkmale Geschlecht, Alter (klassiert) und dem Bundesland, in dem die befragten Personen wohnen. Als Vergleich werden Daten des statistischen Bundesamtes zum Bevölkerungsstand im Jahre 2016 herangezogen. Diese basieren auf dem jährlich durchgeführten Mikrozensus.²

Im Vergleich zur Verteilung in der Grundgesamtheit haben überproportional viele Frauen an der Befragung teilgenommen. Zugleich zeigt sich eine sehr starke Verzerrung hinsichtlich des Alters der befragten Personen. Die jüngste Altersgruppe der 18- bis 29-jährigen ist deutlich überrepräsentiert, was sich durch die Zusammensetzung der sozialen Netzwerke der Kursteilnehmenden leicht erklären lässt. Gleiches gilt für die Bundesländer, bei denen Teilnehmende aus Berlin in der Stichprobe erheblich überrepräsentiert sind, wohingegen alle anderen Bundesländer mehr oder weniger stark unterrepräsentiert sind.

² Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung und umfasst Informationen zu rund 830.000 zufällig ausgewählten Personen in 370.000 Privathaushalten (ca. 1 Prozent der Bevölkerung).

Tabelle 2: Vergleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit (Geschlecht, Alter, Bundesland)

Angaben in Prozent	Geschlecht		Altersgruppen			
	Weiblich	Männlich	18-29 Jahre	30-49 Jahre	50-64 Jahre	65+ Jahre
Verteilung in der Grundgesamtheit	51,11	48,89	16,93	30,93	26,78	25,36
Verteilung in der Stichprobe	66,26	33,74	57,45	18,95	18,27	5,33
Bundesland:	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	NRW	Hessen	Rheinland-Pfalz
Verteilung in der Grundgesamtheit	2,19	9,58	0,83	21,59	7,50	4,94
Verteilung in der Stichprobe	1,75	5,00	0,53	14,29	5,08	1,40
Wohnbezirk:	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin	Brandenburg	Meck.-Vorpommern
Verteilung in der Grundgesamtheit	13,17	15,65	1,23	4,34	3,06	1,98
Verteilung in der Stichprobe	8,15	4,73	0,61	40,49	7,62	1,14
Wohnbezirk:	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Schleswig-Holstein		
Verteilung in der Grundgesamtheit	5,01	2,78	2,66	3,49		
Verteilung in der Stichprobe	2,63	0,79	2,02	3,77		

7. Gewichtung

Zur Sicherstellung der Repräsentativität der erhobenen Daten und der auf ihnen basierenden Forschungsergebnisse wird üblicherweise auf eine Gewichtung zurückgegriffen. Dabei wird zunächst der Tatsache Rechnung getragen, dass es aufgrund des Auswahldesigns unterschiedliche Ziehungswahrscheinlichkeiten für die Untersuchungseinheiten gibt (Design-Gewicht). Daneben können durch ein Redressment-Gewicht systematische Verzerrungen aufgrund von Unit-Nonresponse³ ausgeglichen werden. Bei der Redressment-Gewichtung wird die Verteilung in der Stichprobe

³ Unit-Nonresponse entsteht z.B. bei der Verweigerung einer Person an der Befragung teilzunehmen.

nachträglich an eine bekannte Randverteilung der Grundgesamtheit angepasst. Dies setzt allerdings voraus, dass die „wahre“ Verteilung in der Grundgesamtheit bekannt ist.

In der vorliegenden Erhebung wird jedoch auf eine Erstellung von GewichtungsvARIABLEN bewusst verzichtet. Während die Erstellung eines Design-Gewichts aufgrund des gewählten Stichprobenzugangs (offene Erhebung) schlicht nicht möglich ist, wird somit auch bewusst auf die Bildung eines Redressment-Gewichts verzichtet. Dies liegt darin begründet, dass die Abweichungen in bestimmten Merkmalen (siehe Tabelle 2) sehr groß ist und gleichzeitig die realisierte Stichprobengröße mit 1160 nicht übermäßig hoch ist. Dies hat zur Konsequenz, dass für einige relevante Merkmalskombinationen nur sehr wenige Befragte tatsächlich beobachtet worden sind (z.B. Personen über 70 Jahre). Entsprechend würden diese wenigen Befragten ein sehr hohes Gewicht erhalten, da sie eine eigentlich sehr große Bevölkerungsgruppe repräsentieren. Dies würde die Gefahr einer Verzerrung der Ergebnisse stark erhöhen, wenn diese wenigen Personen „untypisch“ für ihre Gruppe sind, was der gewählten Befragungsform (Online-Erhebung) mit Blick auf das Lebensalter durchaus möglich ist.

8. Datensatzerstellung, Anonymisierung und weitere Hinweise

Bevor die erhobenen Daten im Rahmen der Lehrveranstaltung ‚Empirische Sozialforschung I + II‘ den Studierenden zur Verfügung gestellt werden konnten, musste überprüft und sichergestellt werden, dass eine Re-Identifizierung einzelner Personen unter keinen Umständen möglich ist. Auch wenn die Daten anonym erhoben wurden und auf die Abfrage von konkreten individuellen Identifikationsmerkmalen (z.B. Adresse, E-Mail) verzichtet wurde, hätten bestimmte Angaben der Befragten unter Umständen dazu führen können, einzelne Befragte zu identifizieren. Insbesondere wurden offene Angaben zur beruflichen Tätigkeit anonymisiert, wenn diese Rückschlüsse auf die konkrete Person erlaubt hätten.

Der endgültige Datensatz wurde aufbereitet und wird zusammen mit weiteren Erhebungsmaterialien am Lehrbereich Empirische Sozialforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin für die Datenauswertung und Analyse zu den Themen der studentischen Arbeitsgruppen genutzt. Ausgewählte Forschungsergebnisse werden vermutlich im Sommer 2021 auf der Homepage des Lehrbereichs⁴ zur Verfügung gestellt.

⁴ <https://www.sowi.hu-berlin.de/de/lehrbereiche/empisoz/forschung/lehrforschungsprojekte/Erhebung2020>